



Reisebeschreibung zur Lehrfahrt
nach Hallbergmoos und in den Hofgarten Schleißheim
am Sa. 21. April 2018

Es war noch früh in der Jahreszeit und wir fuhren am Samstag den 21. April 2018 mit einem Bus von Ammersee Reisen nach Hallbergmoos ins Bayrische Obstzentrum. Die Abfahrt war um 7.45 Uhr vom Bahnhof Starnberg Nord bei traumhaften Ausflugswetter.

Das **Bayerische Obstzentrum** ist das moderne Zentrum für den Obstbau. Es ist europaweit eine einzigartige Kombination von Forschung, Züchtung und Praxis für den Obstanbau im Hausgarten als auch im professionellen Anbau. Wir wollten und haben uns daher heuer um das aktuelle Problem „Obst für kleine Gärten“ informiert.

Nach Ankunft im Bayerischen Obstzentrum konnten wir uns erstmal mit Sekt und Holundersirup, gespendet von H. Ralf Maier stärken. Um 9.00 Uhr erwartete uns Herr Dr. Michael Neumüller, Leiter des Obstzentrums. Er hat uns die aktuellsten Informationen zu den Sorten und den Anbau gegeben. Es gibt gerade bei den kleinkronigen Bäumen neue Züchtungen. Die Vorteile, bei den heutigen kleinen Gärten gegenüber den Halbstamm- und den Hochstammobstbaum sind vielfältig. Der Obstbaumschnitt macht weniger Arbeit. Er ist leicht vom Boden aus zu machen. Ebenso kann die Ernte einfach und genauer erfolgen. Die kleinen Bäume werden nur durch die Unterlage bestimmt! Die Erziehung zu Spindel- oder Spalierbäumen erklärte uns Herr Neumüller durch einen sehr anschaulichen Obstbaumschnitt.

Er erklärte uns auch, daß beim Ernten der richtige Pflückzeitpunkt für den Geschmack und die Haltbarkeit sehr wichtig ist. Den richtigen Zeitpunkt erkennt man durch das leichte Lösen des Stiels oder auch durch Aufschneiden des Apfels. Je dunkler die Schnittfläche nach kurzer Wartezeit ist, desto unreifer ist die Frucht. Da die Früchte am Baum unterschiedlich reifen, sind bei jeder Sorte 2-3 Pflückvorgänge ratsam. Auch in die neusten Erkenntnisse der weiteren Obstbäume und Beerensträucher hat er uns eingeführt.



Natürlich konnten wir auch gleich ein Obstbäumchen oder einen Beerenstrauch kaufen und mit nach Hause nehmen.

Voll mit neuen Kenntnissen nach dieser sehr interessanten Führung über die Obst- und Beerenwelt, fuhren wir weiter nach Oberschleißheim zur **Schlossanlage Schleißheim**. Da es für die Jahreszeit sehr warm war, konnten wir im Schlossbiergarten neben der Schlossalm Mittagessen.

Um 14.00 Uhr wurden wir vom Hofgartenbetriebsleiter Herrn Alexander Bauer vor dem Alten Schloss zu einer Schlossgartenführung abgeholt und erhielten bereits dort erste Informationen. Die Erzählung über die Historie der Schlossanlage (bestehend aus 3 Schlössern) mit seinen dazugehörigen Wirtschaftsbereichen– Viehhaltung, Landwirtschaft, Küchen- und Obstgärten war sehr interessant. Den “Wittelsbachern“ dienten diese Wirtschaftsbereiche zur Füllung ihrer höfischen Schatulle.

Anschließend ging es weiter zum Neuen Schloss, wo wir weitere Informationen zum Park erhielten. Es ist im Übrigen der einzig noch in seiner Grundstruktur bestehende Barockgarten in Deutschland. Das barocke Blumenparterre wurde von dem französischen Gartenkünstler Dominique Girard ab 1715 für den Kurfürsten Max Emanuel entworfen. Die meisten anderen Schlossgärten wurden im Laufe der Zeit in Landschaftsparks im englischen Stil umgestaltet.

Der Park war noch in der verblühenden Winterbepflanzung und sollte erst im Laufe der nächsten 14 Tage auf die Sommerbepflanzung umgestellt werden. Man hält sich hier stark an die höfische Garten-



kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. Das Neue Schloss geht auf das Jahr 1700/01 zurück und die jeweiligen Herzöge nahmen Einfluß auf die Schlösser- und die Gartengestaltung. Wir wurden durch die gut durchdachte Gartenarchitektur mit den Wasserspielen und den geradlinigen Heckenlabyrinths mit entsprechen-

der Erklärung geführt.

Weiter ging`s anschließend zu einem Teil der historischen Obstanlagen mit den uralten Apfelsorten. Herr Bauer erklärte uns, dass man bei den Obstbäumen eine Rückzüchtung vornimmt. Auch an den historischen „Obstbaumschnitt“ wird man sich rantrauen. Dieser Schnitt ist nicht wie die derzeitige Pyramidenform, sondern ist breitkronig und soll viel Licht und Luft in den Baum bringen.

Dem Schloss Schleißheim obliegt ein eigenes Brennrecht. Das Schnapsbrennen hat in Schleißheim eine Jahrhunderte Tradition. Herr Bauer führte uns noch in die Brennerei und erklärte uns die Brennanlage. Daraufhin gingen wir zurück und versammelten uns im sonst nicht zugänglichen Schlosskeller. Dort konnten wir die Obstbrände mit dem aus dem Schlossobstgarten geernteten Obst verkosten. Die Namen der Destillate waren der Historie entnommen z.B.: Blauer Kurfürst (Zwetschgenschaps), oder Eremitentrost (Apfelbrand) usw. Wir durften je 6 kl. Brände probieren. Auch noch ein Einkauf derselben war möglich.

Danach waren wir um ein gutes Stück weiser und fuhren froh gestimmt zurück nach Starnberg, wo wir um ca. 18.00 Uhr angekommen sind.

Kreisverband Starnberg für Gartenbau und Landespflege e.V.

2. Vorstand Agnes Stöger

Reiseleitung